

Konferenzbericht:



v.l.n.r.: Tang Fong Har, W. Telkämper, Michel Goffin, Anizan Ishak, J.B. Jeyaretnam, Sim Kwang Young, P. Franke;
Foto: S. Wycisk

Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechte in Malaysia und Singapur, 9.-10.3. 1989, Brüssel

Redner verurteilen legalisierte Menschenrechtsverletzungen in Malaysia und Singapur und fordern partizipatorische Demokratie

„Menschenrechte werden mit legalen Mitteln von den Regierungen Malaysias und Singapurs eingeschränkt. Es ist sogar zweifelhaft, überhaupt von fundamentalen demokratischen Rechten in der Verfassung zu reden, da das Gesetz zur Inneren Sicherheit (ISA) alle diese Rechte beschneidet“, sagte Gurdial Singh Nijar, praktizierender Rechtsanwalt aus Malaysia.

„Oppositionspolitik in Malaysia ist ein Prozeß des Ertragens der Unterdrückung.“ Dies ist die Erfahrung, die Sim Kwang Yang, Parlamentsabgeordneter für die Oppositionspartei DAP, gemacht hat.

„Das Hinnehmen dieses Freiheitsverlustes durch die Gesamtheit der Bevölkerung erreichte die singapureanische Regierung durch eine ganze Reihe von Maßnahmen, nicht zuletzt durch die Erzeugung von Furcht: Angst vor einer Inhaftierung ohne Gerichtsverfahren und Angst vor Schikanen im Beruf und im Privatleben“, erläuterte der Rechtsanwalt, ehemalige Parlamentsabgeordnete und Vorsitzende der oppositionellen Arbeiterpartei, J. B. Jeyaretnam.

Persönliche Aussagen machte die singapureanische Rechtsanwältin und ehemalige ISA-Interne, Tang Fong Har. Für die Familien der malaysischen ISA-Häftlinge gab Anizan Ishak ihren Eindruck von den Auswirkungen der Inhaftierung auf die Betroffenen und ihre Familien wieder.

Redner aus Malaysia und Singapur analysierten die Menschenrechtsverletzungen in ihren Ländern vor einem Publikum von mehr als 150 Menschen – Vertretern von Organisationen und Einzelpersonen aus Großbritannien, der Niederlande, der Bundesrepublik Deutschland, Dänemark, Belgien, Frankreich, Kanada, Japan, Indien, Thailand, Indonesien, Vietnam, Malaysia und Singapur. Die Konferenz fand beim Europäischen Parlament (EP) in Brüssel statt und war von der Grün-Alternativen Parlamentsfraktion (GRAEL) und vom Europäischen Menschenrechtskomitee für Malaysia und Singapur (KEHMA-S) organisiert worden.

In seinem Beitrag über „Rechtsstaatlichkeit und der Begriff von Gerechtigkeit im multikulturellen Kontext von Malaysia und Singapur“ führte Haji Sulaiman Abdullah aus, Mitglied der malaysischen Anwaltskammer, daß ungeachtet großer Unterschiede im Rechtsverständnis von Malaien, Chinesen und Indern in all diesen unterschiedlichen kulturellen Traditionen ein gemeinsames Streben nach Gerechtigkeit existiere. Dennoch seien die Regierungen in der Lage gewesen, legislative und exekutive Maßnahmen einzuführen, die der Rechtsstaatlichkeit widersprechen, mit der Begründung, sie seien notwendig für die Erhaltung zwischenethnischer Harmonie, wirtschaftlichen Fortschritts und nationaler Sicherheit.

Aus europäischer Sicht bezeichnete Rechtsprofessor Yash Ghai von der Universität Warwick (GB) das Konzept der „Rechtsstaatlichkeit“ als eine in sich widersprüchliche Verfahrensregelung, die ein wichtiges ideologisches Fundament der europäischen Demokratien darstelle. Er rief in Erinnerung, daß „Rechtsstaatlichkeit“ mit der Herrschaft des Bürgertums eingeführt worden ist. Der Generalsekretär der Internationalen Föderation für Menschenrechte, Paris, Etienne Jaudel, führte aus, daß es auch

innerhalb Europas unterschiedliche Auffassungen gebe, einerseits das englische Konzept der „Rechtsstaatlichkeit“ („Rule of Law“) als Verfahrensregelung, andererseits das kontinentale Verständnis von „Rechtsstaat“ („Etat de Loi“) als eines über dem geschriebenen Gesetz stehenden Grundsatzes, der normalerweise als eine Art Naturrecht in Verfassungen niedergelegt werde.

Sim Kwang Yang sah kurzfristig die Möglichkeit einer leichten Entspannung der politischen Atmosphäre in Malaysia gegeben. Er begründete dies mit den innerhalb eines Jahres zu erwartenden Wahlen und dem Treffen der Commonwealth-Regierungschefs in Kuala Lumpur im Oktober dieses Jahres. Beide Ereignisse zwängen die Regierung dazu, ihr demokratisches Image zu verbessern. Doch nach den Wahlen erwarte er eine verschärfte Unterdrückung und eine verstärkte Verfolgung des Ziels der Regierung, Malaysia zu einem neuindustrialisierten Land (NIC) zu machen – wie Südkorea, Taiwan und Singapur, wo Demokratie gleichfalls keinen Platz habe. J. B. Jeyaretnam zeigte über die Perspektive Singapurs ähnlich wenig Optimismus. Menschenrechte fänden bei der singapureanischen Regierung nicht viel Wohlwollen. Diese verlange eine eigene nationale Ideologie, insbesondere für ein harmonisches Zusammenleben als Nation und mit Pflichten gegenüber Familie und Nation. Niemand könne seine individuellen Rechte gegen Gesellschaft und Nation geltend machen.

Gegen Ende der Konferenz gaben Vertreter und Vertreterinnen folgender Organisationen ihrer Besorgnis Ausdruck: der Unterausschuß für Menschenrechte des EP, die holländische Kommission für Gerechtigkeit und Frieden, die Internationale Juristenkommission, die bundesdeutsche Sektion von Amnesty International, der Internationale Bund Freier Gewerkschaften und der Weltgewerkschaftsbund. Karel de Gucht, Vorsitzender des Unterausschusses für Menschenrechte des EP, sagte: „Die Tatsache, daß bislang weder Malaysia noch Singapur in die finsternen Tiefen der Tyrannei hinabgestiegen sind, bedeutet, daß unser Protest – wenn auch gedämpft – gehört werden wird. Wir müssen Solidarität zeigen mit jenen mutigen Bürgern beider Länder, die gegen den Trend zur Tyrannei kämpfen und die dabei – im schlimmsten Fall – unbegrenzte Inhaftierung und – in jedem Fall – viele Formen von ökonomischer und sozialer Verfolgung riskieren. Das Europäische Parlament hat die besondere Pflicht, um jene Länder besorgt zu sein, die enge historische Beziehungen mit einem Mitglied der Gemeinschaft, in diesem Fall Großbritannien, haben.“

In einer Presseerklärung drückten die Organisatoren – KEHMA-S und GRAEL

– ihre Hoffnung aus, daß die Konferenz mithelfen werde, in der europäischen Öffentlichkeit die Kenntnis über die subtilen und unspektakulären Menschenrechtsverletzungen in Malaysia und Singapur zu vergrößern. Sie forderten die Regierungen und Parlamente in den EG-Ländern auf, ähnlich wie Ausschüsse des US-Repräsentantenhauses und US-Kongresses im Juli und September 1988, über die Lage der Menschenrechte in beiden Ländern Nachforschungen anzustellen. Europäische Menschenrechtsorganisationen sollten ihre Abgeordneten ansprechen, um parlamentarische Anhörungen zu erreichen. Die Commonwealth-Konferenz, die im Oktober dieses Jahres in Kuala Lumpur stattfinden wird, könnte ein Forum sein, um die Position der EG-Länder zu Menschenrechten in den Commonwealth-Ländern, insbesondere in Malaysia und Singapur, einzubringen.

Der Vorsitzende der Regenbogenfraktion im EP, Wilfried Telkämper (GRAEL), kündigte an, daß seine Fraktion die Entwicklungen in Malaysia und Singapur sorgfältig beobachten und Schritte unternehmen werde, um eine Anhörung zur Menschenrechtssituation im Unterausschuß für Menschenrechte des EP anzuregen. Ziel solle die Diskussion möglicher Maßnahmen der EG sein, die Druck auf die Regierungen Malay-

sias und Singapurs auszuüben geeignet wären.

KEHMA-S begrüßte die Aktivitäten von Menschenrechtsorganisationen, politischen Parteien und Kirchen für Gerechtigkeit und Demokratie in Malaysia und Singapur. Seine Mitgliedsorganisationen wollen mit allen Gruppen zusammenarbeiten, die dieses Ziel aufrecht anstreben. Die Entscheidung des Exekutivkomitees des Ökumenischen Rates der Kirchen, Singapore Airlines nicht zum Vertragspartner als offiziellem Transporteur zur nächsten Weltkirchenkonferenz in Australien zu machen, und zwar wegen der Menschenrechtsverletzungen in Singapur, wertete KEHMA-S als eine wirkungsvolle Maßnahme, um auf die singapureanische Regierung öffentlichen Druck auszuüben. Es hoffe, daß ähnliche Schritte von anderen Organisationen folgen werden.

Die Mitgliedsorganisationen von KEHMA-S sind: Comité Malaisie-Singapour (COMA-S), Belgien; Groupe Français d'Information sur Malaisie et Singapour, Frankreich; The Singaporean and Malaysian British Association (SIMBA), Großbritannien; Workgroup Maleisie/Singapore, Niederlande; Südostasien-Informationsstelle, Bundesrepublik Deutschland.

Peter Franke

Der erste Band in der Bibliographischen Reihe der SOA-Infostelle ist erschienen:

Frauenfrage: Frauen, Frauenbewegung, Frauenarbeit

107 im Archiv der Informationsstelle vorhandene und verschlagwortete Literaturtitel zum Thema (Stand: Oktober 1988) sind mit ihren bibliographischen Angaben alphabetisch aufgeführt. Alle Titel sind über einen Index der Schlagwörter (je Titel im Durchschnitt zehn) inhaltlich zugänglich gemacht. Die Verschlagwortung beruht auf einer Überarbeitung des "Thesaurus für wirtschaftliche und soziale Entwicklung" (Hrsg. DSE, Bonn, und Übersee-Institut, Hamburg) und ist damit zu jener von einschlägig arbeitenden Bibliotheken überwiegend kompatibel. Weitere themen- und länderspezifische Bibliographien sind in Vorbereitung.

Bibliographie: Frauenfrage, 107 Titel, DM 5,-, zu bestellen bei der

Südostasien-Informationsstelle,
Josephinenstraße 71,
4630 Bochum 1

Veranstaltungen

ab März

„Das Sparschwein unter dem Reisfeld“: Java zwischen gestern und heute. Sonderausstellung; Ort: Haus für Völker und Kulturen, Arnold-Jansen-Str. 26, St. Augustin

31.3.-2.4.
Freiwilligendienste in Asien – dargestellt an den SCI-Zweigen in Indien, Bangladesch, Sri Lanka, Nepal, Malaysia; Ort: 3504 Niederkaufungen; Veranstalter: Service Civil International (SCI), Blücherstr. 14, 5300 Bonn 1

2.-7.4.
VR China im Wandel – Wirtschaft, Gesellschaft, Außenpolitik; für Pädagogen und Angehörige verschiedener Berufe; Veranstalter: Ostkolleg der Bundeszentrale für Politische Bildung, Stadtwaldgürtel 42, 5000 Köln 41

7.-9.4.
Forum Pazifik: Melanesien auf der Suche nach der eigenen Macht; für Pfarrer, kirchliche Mitarbeiter, Religionslehrer, alle Interessierten; Veranstalter: Missionswerk der ev.-luth. Kirche in Bayern – Missionskolleg – , Hauptstr. 2, Postfach 68, 8806 Neuendettelsau

11.-13.4.
Frauen tragen die Last der Entwicklung – Zur Rolle der Frau in der Dritten Welt; Fachtagung für Frauen; Veranstalterin: Konrad-Adenauer-Stiftung – Institut für politische Bildung –, Schloß Eichholz, Postfach 1331, 5047 Wesseling

25.-28.4.
Zwischen Staatsverschuldung, Strukturanpassung, Sozialprogrammen und Selbsthilfe – zur Situation der Frauen in Afrika, Lateinamerika und Asien; Veranstalter: Gustav-Stresemann-Institut, Langer Grabenweg 68, 5300 Bonn 2

28.-30.4.
Tourismus in die Dritte Welt? Veranstalter: Arnold-Jansen-Haus, Arnold-Jansen-Str. 24, 5205 St. Augustin 1

1.-5.5.
Ostasien in der Weltpolitik; Veranstalterin: Gustav-Heinemann-Bildungsstätte, Schweizer Str. 58, 2427 Malente-Gremsmühlen

5.-7.5.
Tourismus und Dritte Welt; Veranstalterin: Gustav-Heinemann-Bildungsstätte, s.o.

5.-7.5.
Weltwirtschaft II – Chinas neuer Kurs: Modell für die Dritte Welt oder erster Schritt in die Abhängigkeit; Veranstalterin: Ev. Tagungsstätte Haus am Schüberg, Wulfsdorfer Weg 33, 2075 Ammersbek-Hoisbüttel

12.-15.5.
Werkstatt der Norddeutschen Übersee-Regionalgruppen von Dienste in Übersee: „... macht euch die Erde untertan ...“; mit Gästen aus den Philippinen; Veranstalterin: Ev. Tagungsstätte Haus am Schüberg, s.o.

19.-20.5.
Lowland Christian Filipino Civilization. Ninth Bielefeld Colloquium on Southeast

Asia; Ort: 4800 Bielefeld; Veranstalter: Forschungsschwerpunkt Entwicklungssoziologie der Universität Bielefeld, Postfach 8640, 4800 Bielefeld 1

19.-21.5.
Nicht den Ast absägen. Die tropischen Regenwälder, ihre Gefährdung, ihre Zukunft; Ort: 4800 Bielefeld; Veranstalter: Arbeitskreis Entwicklungspolitik (AKE), Horstweg 11, 4973 Vlotho

21.-23.5.
Freiheit wie Sand am Meer: Malaysia. Und die Freiheit der Menschen? Ort: 4000 Düsseldorf; Veranstalter: AKE Vlotho, Südostasien-Informationsstelle Bochum, AI-Malaysia-Koordinationsgruppe Aachen; Anmeldung: AKE Vlotho, s.o.

26.-28.5.
Als Workcamper in Asien – Ziele und Motivation; Ort: 5438 Willmenrod/Ww.; Veranstalter: Service Civil International, s.o.

18.-23.6.
VR China im Wandel; Veranstaltung und Veranstalter wie 2.-7.4.

29.6.-1.7.
Frauen und Islam; Veranstalter: Jugendhof Vlotho, Oeynhausener Str. 1, 4973 Vlotho

8.-10.9.
Tourismus und ökologische Zerstörung – Kritik und Perspektiven; Ort: Radevormwald; Veranstalter: Forum Eltern und Schule (FESCH), Dortmund, u. Institut für Ökologie und angewandte Ethnologie (infoe), Mönchengladbach; Anmeldung: FESCH, Huckarder Str. 12, 4600 Dortmund 1